

Termine:

Wiedergutmachungsamt beim Landgericht Hamburg

Rückerstattungssache

Schlössinger, Emv Antragsteller

Bevollmächtigter:

Vollmacht: Blatt d. A.

Erbschein: Blatt d. A.

gegen

Deutsches Reich
— Oberfinanzdirektion Hamburg —

Az.: _____ Antragsgegner

Betr. Rückerstattung:

Entscheidungen: Blatt

Wertfestsetzung: Blatt

Weggelegt 19

— Aufzubewahren: — bis 19

— dauernd —

A
Z 3963

8847

Z 3963

Unterakten

O b j e k t

F r i s t e n

Leitakte

1

a) Good Will Anteil an Fa.
Fehlmanninger & Co

2

b) Rückübertragung des Good
Anteil f. d. Zeit 1.7.36
bis 30.12.36

11. SEP. 1952

Url. durch Zurücknahme des
Auftrags

(Vergleich ist in Mannheim geschlossen)

3

4

5

6

7

8

9

Url. d. d. 29/11.51

This Form should be completed in triplicate and forwarded to the Landrat of the Kreis or Oberbürgermeister of the Stadtkreis in which the Declarant resides.

Dieser Vordruck ist in dreifacher Ausfertigung bei dem Landrat des Kreises oder Oberbürgermeister des Stadtkreises, in dem der Erklärende wohnt, einzureichen.

Any person resident outside Germany wishing voluntarily to make a declaration should forward the Form to the Zentralamt für Vermögensverwaltung, (Britische Zone), Bad Nenndorf, Land Niedersachsen.

Wer im Ausland wohnt und freiwillig eine Erklärung abgeben will, übersendet den Vordruck an das Zentralamt für Vermögensverwaltung (Britische Zone) Bad Nenndorf Land Niedersachsen

In cases where the space provided is insufficient a supplementary page, bearing the number of the paragraph and sub-paragraph, should be annexed.

Reicht der vorgesehene Raum nicht aus, so ist ein mit der Ziffer des betreffenden Absatzes und Unterabsatzes versehenes Ergänzungsblatt beizufügen.

DECLARATION BY PERSONS HAVING KNOWLEDGE OF PROPERTY WHICH HAS BEEN SUBJECT TO TRANSFER IN ACCORDANCE WITH PARAGRAPH 1 OF GENERAL ORDER No. 10

Erklärung von Personen, die von Vermögen Kenntnis haben, das unter Artikel I Absatz 1 der allgemeinen Verfügung Nr. 10 fällt

Location of Property. Örtliche Lage des Vermögens

(a) Land Hamburg (b) Kreis _____ (c) Gemeinde Hamburg

Description of Person making Declaration. Personalien des Erklärenden

(a) Surname (in Block Capitals) J O N S S O N (b) Christian Name (s) Carl
 Familienname (in großen Blockbuchstaben) Vorname(n)

(c) Address Hamburg 39, Leinpfad 3
 Anschrift

(d) Employment Accountant (e) Identity Card No. AK No 465357 3HA
 Beruf Ausweis-Nummer

I. IMMOVABLE PROPERTY

I. UNBEWEGLICHES VERMÖGEN

- (a) Description of Property
 Nähere Bezeichnung des Vermögens
- (b) Location of Property
 Örtliche Lage des Vermögens
- (c) Brief description of circumstances in which transfer was made (if known)
 Kurze Angabe der Umstände, unter denen das Vermögen übergegangen ist (soweit bekannt)
- (d) Name and present address of person dispossessed (if known)
 Name und jetzige Anschrift des Geschädigten (soweit bekannt)
- (e) Name and present address of person or persons to whom transfer was made (if known)
 Name und jetzige Anschrift der Person(en), auf die das Vermögen übergegangen ist (soweit bekannt)
- (f) Name and address of present owner (if known and different from (e))
 Name und Anschrift des jetzigen Eigentümers (soweit bekannt und verschieden von (e))

II. MOVABLE PROPERTY

2. BEWEGLICHES VERMÖGEN

- (a) Description of Property
 Nähere Bezeichnung des Vermögens Kommanditeinlage
- (b) Location of Property
 Örtliche Lage des Vermögens bei
Schlössinger & Co, Hamburg 1, Süderstrasse 61-63
- (c) Brief description of circumstances in which transfer was made (if known)
 Kurze Angabe der Umstände, unter denen das Vermögen übergegangen ist. erzwungene Liquidation der
Firma Schlössinger & Co in Hamburg
- (d) Name and present address of person or persons who may have knowledge of present whereabouts of property (if known)
 Name und jetzige Anschrift von Personen, die von dem Verbleib des Vermögens Kenntnis haben können (soweit bekannt)
1) Willi Moratz, Othmarschen, Cranachstrasse 2a, 2) Franz Dillmann, Köln
- (e) Name and present address of person dispossessed (if known)
 Name und jetzige Anschrift des Geschädigten (soweit bekannt)
wie vor
Frau Emy Schlössinger Wwe, New-York 19, 162 West 56th Street
- (f) Name and present address of person or persons to whom transfer was made (if known)
 Name und jetzige Anschrift der Person(en), auf die das Vermögen zuerst übergegangen war (soweit bekannt)
wie II d)
1) Frau Emy Schlössinger Wwe, New-York 19, 162 West 56th Street
- (g) Name and present address of present owner (if known and different from (f))
 Name und jetzige Anschrift des heutigen Eigentümers (soweit bekannt und verschieden von (f)).
wie II d)

Date 30. April 1948
 Datum

Signed Carl Jonsson
 Unterschrift

This Form should be completed in triplicate and forwarded to the Zentralamt für Vermögensverwaltung (Britische Zone),
Bad Nenndorf, Land Niedersachsen.

Dieser Vordruck ist in dreifacher Ausfertigung bei dem Zentralamt für Vermögensverwaltung (Britische Zone) Bad Nenndorf, Land Niedersachsen, einzureichen.

In cases where the space provided is insufficient, a supplementary page, bearing the number of the paragraph and sub-paragraph, should be annexed.

Reicht der vorgesehene Raum nicht aus, so ist ein mit der Ziffer des betreffenden Absatzes und Unterabsatzes versehenes Ergänzungsblatt beizufügen.

CLAIM FOR RESTITUTION OF PROPERTY WHICH HAS BEEN SUBJECT TO TRANSFER IN ACCORDANCE WITH PARAGRAPH I OF GENERAL ORDER No. 10

Antrag auf Rückerstattung von Vermögen, das unter Artikel I Absatz 1 der allgemeinen Verfügung Nr. 10 fällt.

Location of Property / Örtliche Lage des Vermögens

(a) Land Hamburg (b) Kreis Hamburg (c) Gemeinde Hamburg

Description of Person making Claim / Personalien des Antragstellers

- (a) Surname (in Block Capitals) Schlössinger geb. Marx (b) Christian Name(s) Emy
 Familienname (in großen Blockbuchstaben) Vorname(n)
- (c) Address New-York 19, 162 West 56th Street, U.S.A.
 Anschrift
- (d) Date and Place of Birth 22.10.1888 Zürich (e) Nationality U.S.A.
 Geburtsdatum und Geburtsort Staatsangehörigkeit
- (f) Employment ohne (g) Identity Card No.
 Beruf Ausweis-Nummer
- (h) If not dispossessed owner, state title to make claim
 Angaben über die Antragsberechtigung, falls der Antragsteller nicht der Geschädigte ist.

I. IMMOVABLE PROPERTY I. UNBEWEGLICHES VERMÖGEN

- (a) Description of Property. Estimated value at date of deprivation.
 Nähere Bezeichnung des Vermögens. Geschätzter Wert am Tage der Wegnahme.
- (b) Location of Property
 Örtliche Lage des Vermögens
- (c) Registration in Grundbuch or other Register
 Eintragung im Grundbuch oder einem anderen Register
- (d) State whether :—
 Angaben über Folgendes :
- (i) Confiscation was made without payment ?
 Ist auf Grund der Wegnahme Entschädigung geleistet ?
- (ii) Sold under duress ?
 Fand der Verkauf unter Nötigung statt ?
- (iii) If the latter, what payment was made ?
 Welche Gegenleistung wurde im letzteren Fall gewährt ?
- (e) Name and present address of person to whom transfer was made (if known)
 Name und jetzige Anschrift der Person, auf die das Vermögen übergegangen ist (soweit bekannt)
- (f) Name and present address of present owner (if known, and different from (e)).
 Name und jetzige Anschrift des heutigen Eigentümers (soweit bekannt und verschieden von (e))
- (g) Any other relevant details
 Sonstige sachdienliche Angaben

41561

II. MOVABLE PROPERTY / BEWEGLICHES VERMÖGEN

(a) Description of Property
Nähere Bezeichnung des Vermögens

Kommanditeinlage
bei Schlössinger & Co.,

Estimated value at date of deprivation
Geschätzter Wert am Tage der Wegnahme

entgangen ca RM 200.000.-

(b) Location of Property
Örtliche Lage des Vermögens

Hamburg 1, Süderstrasse 61-63

(c) Registration (if any)
Etwaige Eintragung in ein öffentliches Buch oder Register

(d) State whether :—
Angaben über Folgendes :

(i) Confiscation was made without payment ?
Ist auf Grund der Wegnahme Entschädigung geleistet ?

Es wurde die vorzeitige Liquidation
der Firma Schlössinger & Co. erzwun-
gen.

(ii) Sold under duress ?
Fand der Verkauf unter Nötigung statt ?

(iii) If the latter, what payment was made ?
Welche Gegenleistung wurde im letzteren Fall gewährt ?

(e) Name and present address of person or persons to whom transfer was made (if known)
Name und jetzige Anschrift der Person(en), auf die das Vermögen übergegangen ist (soweit bekannt)

Schadensersatzpflichtig sind : 1) Willi Woratz, Hamburg-Othmarschen,
Cranachstrasse 2a

(f) Name and present address of present owner (if known and different from (e))
Name und jetzige Anschrift des heutigen Eigentümers (soweit bekannt und verschieden von (e))

2) Franz Dillmann, Köln,
Dagobertstrasse

(g) Name and present address of person or persons who may have knowledge of the present whereabouts of property
Name und jetzige Anschrift von Personen, die von dem Verbleib des Vermögens Kenntnis haben können

wie e)

(h) Any other relevant details
Sonstige sachdienliche Angaben

Mitgesellschafterin war ausserdem Frau Else Schlössinger,
New-York 23, 650 West End Ave.

NOTE. In the case of a claimant resident outside Germany, give full particulars of the person inside Germany to be nominated by him to accept service of legal papers and notices on his behalf (if no such person is nominated by the claimant an Agent will be appointed by the Restitution Authority on his behalf).

Bemerkung :

Falls der Antragsteller im Ausland wohnt, genaue Bezeichnung eines in Deutschland lebenden Vertreters, der ermächtigt ist, für ihn amtliche Papiere und Mitteilungen in Empfang zu nehmen. (Wird vom Antragsteller kein Vertreter benannt, so bestellt die Wiedergutmachungsbehörde einen solchen.)

Carl Jönsson, Hamburg 39, Leinpfad 3

I/We certify that the above statement is true according to my/our knowledge and belief.
Obige Angaben entsprechen nach meinem/unserem besten Wissen und Gewissen den Tatsachen.

In Vollmacht für
Frau Emy Schlössinger

Signed
Unterschrift

Carl Jönsson

Date
Datum

19.12.1948

Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht Hamburg
Aktenzeichen: Z 3963

Hamburg 36, den 19. Okt. 1950
Sievekingplatz, Ziviljustizgebäude
(Anbau) II. Stock Zimmer 740
Fernsprecher: 35 17 31

Herrn Rechtsanwalt F i n c k , Köln a/Rh.

Ausgefertigt am 19.10.50/El.
Gelesen am
Abgesandt am
m/Postzust.Urk.

Nachfolgendes Schreiben wird Ihnen als Bevollm.
~~des~~ - der Firma Franz Dillmann, Köln. zugestellt.
Ihre Vertretungsbefugnis ~~ist bereits nachgewiesen~~ - muss noch nachge-
wiesen werden.

- der Frau Emy
1. Wegen des angeblich ~~den/der/den~~ ~~HEHEHEHEHEHEHEHEHEHE~~ Schlössinger, NewYork
~~als Rechtsnachfolger des/der~~

vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Dr.H.G.Kleinworth, Hamburg 36,
Poststr. 2 (Hübnerhaus)

zustehenden Anspruchs wegen Entziehung ~~des~~ - der folgenden Vermö-
genswerte wird das förmliche Rückerstattungsverfahren eröffnet.

siehe umstehend.

2. Der Anspruch wird Ihnen bekanntgegeben,
a) weil Sie den - die beanspruchten Vermögenswert besitzen und
darüber verfügen können, so dass Sie als Rückerstattungspflichti-
ger im Sinne des Art. 11 REG in Frage kommen,
b) weil Sie den - die beanspruchten Vermögenswert früher inne
gehabt haben und deshalb gemäss Art. 25 REG möglicherweise ver-
pflichtet sind, einen als Ersatz für den-die Vermögenswert
erlangte Entschädigung herauszugeben oder eine Forderung darauf
abzutreten
c) weil Sie als Rückerstattungspflichtiger in Anspruch genommen
werden.

~~durch eine Rückerstattungsanordnung der beantragten Art in~~
~~Ihren Rechten betroffen werden könnten,~~
~~d) gemäss Art. 53 Abs. 1 Satz 3 REG~~

- 3) Falls Sie der Rückerstattung widersprechen oder ihr nur unter be-
stimmten Voraussetzungen zustimmen wollen, müssen Sie das binnen
2 Monaten nach Zustellung dieses Schreibens erklären. Eine solche
Erklärung wäre in 3 facher Ausfertigung einzureichen. Auch wenn Sie
sich schon früher geäußert haben, so ist die neuerliche Abgabe
einer Erklärung nicht entbehrlich.

Falls innerhalb der vorbezeichneten 2-Monatsfrist keine solche Er-
klärung von Ihnen eingeht, kann das Wiedergutmachungsamt die tat-
sächlichen Behauptungen des Antragstellers als richtig ansehen und
wird dementsprechend möglicher eise die beantragte Rückerstattung
- herausgabe des Ersatzes - anordnen.

gez.

Beglaubigt:

Formular II B

Justizangestellter

1. Rückerstattung eines Good-Will-Anteils an der Firma
Schlössinger & Co. in Höhe von RM 60.000.-
jetzt: DM 60.000.-
2. Rückerstattung des Gewinnanteils für die Zeit vom
1.7.1934 bis 30.12.1936 in Höhe von RM 200.000.-
jetzt: DM 200.000.-

G. Finck
Rechtsanwalt
KÖLN, Weißenburgstr. 53
Fernruf: 74682

Köln, den 14. Dez. 1950

Einschreiben!

An das

Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht

Ausgefertigt am
Gelesen am
Sandt am

27/12.50 ml.

28. Dez. 1950

H a m b u r g

VI 3963

1. 2 Monate an RA Dr. Kleinwort & K. H.
2. 2 Monate (früher
entfallen)
in der

Wiedergutmachungssache

der Frau Emy Schlössinger, New York
vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Kleinwort

gegen

die Firma Franz Dillmann in Köln, vertreten durch die
Testamentsvollstrecker des verstorbenen Herrn Franz Dillmann,
Rechtsanwalt G. Finck und Wirtschaftstreuhänder Wilh. Küster
in Köln

begründe ich den mit Schriftsatz vom 25.11.50 erhobenen
Widerspruch wie folgt:

I. In der Anmeldung vom 19.10.50 werden folgende Rücker-
stattungsansprüche geltend gemacht:

1. Rückerstattung eines good-will-Anteils an der
Firma Schlössinger & Co. in Höhe von RM 60.000.-
jetzt DM 60.000.-
2. Rückerstattung des Gewinnanteils für die Zeit
vom 1.7.34 bis 30.12.36 in Höhe von RM 200.000.-
jetzt DM 200.000.-

Aus der Formulierung dieser Ansprüche ergibt sich schon,
dass es sich nicht um Rückerstattungsansprüche aufgrund
des Gesetzes Nr. 59 handeln kann. Zweck dieses Gesetzes ist
die Rückerstattung "feststellbarer Vermögensgegenstände"
zu bewirken.

a) Mit dem Anspruch zu 1. verlangt aber die Antragstellerin
nicht Rückerstattung eines good-wills - was übrigens be-
grifflich schon unmöglich ist, denn nur eine Firma könnte

Vergelegt - nach Fristablauf - amt

27. Feb. 1951

zurückerstattet werden - sondern 60.000.-M als good-will-Anteil an der Firma Schlössinger & Co. Das kann nur dahin verstanden werden, dass sie den in der Auseinandersetzung mit den Herren Dillmann und Woratz vereinbarten Anteil der Gruppe Schlössinger an dem good-will der Firmen verlangt. Schon hier sei bemerkt, dass Herr Dillmann keine dieser Firmen übernommen hat und die Firma Franz Dillmann in Köln eine nach der Auseinandersetzung neu eingetragene Firma war.

b) Mit dem Anspruch zu 2. werden Gewinnanteile verlangt, die anerkannten Rechts keine feststellbaren Vermögensgegenstände im Sinne des Rückerstattungsgesetzes sind.

II. Mangels näherer Begründung der geltend gemachten Ansprüche ist es nicht möglich, in rechtlicher und tatsächlicher Hinsicht dazu Stellung zu nehmen. Um aber die Sache zu fördern, wird folgendes bemerkt:

a) Die Ansprüche werden erhoben von Frau Emy Schlössinger, der ehemaligen Kommanditistin der Firma Schlössinger & Co.. Es muss bestritten werden, dass sie zur Geltendmachung der Ansprüche legitimiert ist. Gesellschafter der Firma Schlössinger & Co. waren die Herren Friedrich und Richard Schlössinger, bevor die Herren Dillmann und Woratz als Gesellschafter eintraten. Herr Max Schlössinger war stiller Gesellschafter der alten Firma. Herr Friedrich Schlössinger starb am 9.5.33, seine Witwe ist Frau Else Schlössinger, die in New York lebt. Richard Schlössinger starb im Jahre 1930. Seine Witwe Emy Schlössinger (die Antragstellerin) wurde Kommanditistin. Beide Gesellschafterinnen haben mit den Herren Dillmann und Woratz am 9.12.33 den Liquidationsvergleich geschlossen, in dessen Ziffer VIII es heisst:

"Die Herren Woratz und Dillmann zahlen den Gruppen Schlössinger jeder den Betrag von 30.000.-RM, und zwar je 10.000.-RM am 1. Juli 1934, am 1. Juli 1935 und am 1. Juli 1936. Diese Summe soll einen Ausgleich bilden für den Anteil der Gruppen Schlössinger am Goodwill der Firmen, an den Geschäftsgewinnen der Jahre 1934, 1935 und 1936 und am Devisenkontingent."


19

Diese Verpflichtungen übernahmen die Herren Dillmann und Woratz nicht der Frau Emy Schlössinger, sondern den Gruppen Schlössinger gegenüber. Die Antragstellerin mag also zunächst einmal ihre Legitimation zur Geltendmachung der angemeldeten Forderungen nachweisen, sie ist nicht etwa Gesamtgläubigerin.

III. Es liegt auch keine "ungerechtfertigte Entziehung" im Sinne des Gesetzes Nr.59 vor.

Der Gesellschaftsvertrag vom 18.1.27 war für die Zeit von 1.1. bis 31.12.36 geschlossen. Frau Emy und Frau Else Schlössinger schlossen am 9.12.33 den Liquidationsvergleich, der in der angeführten Ziffer VIII die Ansprüche auf den Anteil der Gruppen Schlössinger an dem good-will und an den Geschäftsgewinnen der Jahre 1934, 1935 und 1936 sowie am Devisenkontingent regelte. Dieser Vergleich ist weder ein Rechtsgeschäft im Sinne des Art.2 Ziff.1 a noch der Ziff.3.

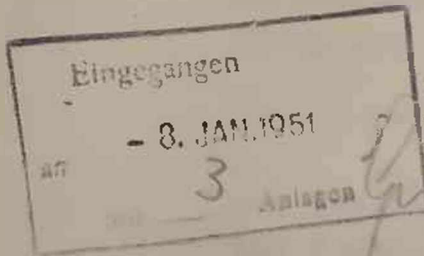
Die Vermutung aus Art.3 ist nicht gegeben, weil eine Liquidation keine "Veräußerung oder Aufgabe von Vermögensgegenständen" ist.



Rechtsanwalt

Dr.H.G.Kleinwort,
Rechtsanwalt,
Hamburg 36, Poststr. 2,
Telefon : 34 86 41/42.

VI



Hamburg, den 4. Januar

Zustellung an Herrn RA. G. Finck
veranlasse ich selbst.

An das

Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht

H a m b u r g .

VI 3963

In der Wiedergutmachungssache

der Frau Emy Schlössinger, New York,

Vertreter : RA. Dr.H.G.Kleinwort

gegen

die Firma Franz D i l l m a n n , Köln, vertreten durch die
Testamentsvollstrecker des verstorbenen Herrn Franz Dillmann,
Rechtsanwalt G. Finck und Wirtschaftstreuhänder Eilh.Küster
in Köln,

ist auf den Schriftsatz vom 14. Dezember 1950
folgendes zu erwidern :

I.

Es handelt sich zweifelsfrei um feststellbare Vermögensgegen-
stände im Sinne von Artikel 1 des REG.

Zurückverlangt wird

- a) die Gewinnbeteiligung, die ja Frau Emy Schlössinger
bis zum Ablauf des Vertrages, nämlich bis zum
30.Dezember 1936 zustand,
- b) der Anteil am good-will der Firma Schlössinger & Co.
in Höhe von DM 60.000.--.

Für die Höhe des good-wills wird auf
das Gutachten eines Sachverständigen.

Bezug genommen.

Die Feststellbarkeit dieser beiden damals ent-
zogenen Gegenstände ist vom Gesetz selbstbegrifflich ausgedehnt;

sie umfasst insbesondere Inbegriffe, deren sachlicher Inhalt im einzelnen gewechselt haben kann (vgl. hierzu Kohlhammer Seite 131).

II.

Der Verfolgungstatbestand ist im vorliegenden Fall unbestreitbar festliegend. Sämtliche Angehörige der Gruppe Schlössinger waren Volljuden.

III.

Der Entziehungstatbestand kann ebenfalls ernstlich gar nicht bestritten werden. Um Wiederholungen zu vermeiden, verweise ich diesbezüglich auf meinen abschriftlich anliegenden Bericht vom 11. September 1949 an den Berufungsausschuss 21. Dabei sei nur noch ergänzend darauf hingewiesen, dass die Herren Woratz und Dillmann geradezu Schrittmacher der Judenverfolgungen waren.

Sie, die ihr Geld in einer jüdischen Firma verdient haben, benutzten bereits im Jahre 1934 die damals erst aufkeimende verbrecherische Aktion gegen die wehrlose jüdische Minderheit, um sich an dem Vermögen ihrer verstorbenen Partner zu bereichern. Sie ernannten einen SS-Obersturmführer zu ihrem Schiedsrichter, der es für passend hielt, in Uniform zu einer Schiedsgerichtssitzung zu erscheinen.

Heute will Herr Woratz nicht gewusst haben, wer sein Schiedsrichter war. Hierzu ist folgendes zu sagen :

Der unterfertigte Anwalt

- Beweis : dessen Zeugnis -

wusste lediglich, dass der Schiedsrichter H a r t w i g ein Angestellter der bekannten Hamburger Firma Rohstoffeinfuhr-Gesellschaft war, die unter der Leitung des inzwischen verstorbenen Kaufmanns Hugo Hoppe stand. Um zu klären, wes Geistes Kind Herr Hartwig war, rief der unterfertigte Anwalt den Kaufmann Werner Paridom-Möller, Hamburg, Chilehaus,

- Beweis : dessen Zeugnis -

an, von dem der unterfertigte Anwalt wusste, dass ihn freund-

schaftliche Beziehungen mit Herrn Hugo Hoppe verbanden. Von Herrn Werner Paridom-Möller bekam der unterfertigte Anwalt auf erste Anfrage die Antwort :

"Hartwig ist ein völlig verrückter Nazi, der nur noch in SS-Uniform herumläuft. Hugo Hoppe hat ihn neulich in seiner drastischen Art gefragt, ob er nicht nächstens zu Pferde zur Börse kommen wolle- "

Beweis : Zeugnis des Kaufmanns Werner Paridom-Möller.

Es dürfte für die ganze Sachlage bezeichnend sein, dass Herr Woratz heute abstreitet, von diesen " Qualitäten " seines Schiedsrichters nichts gewusst zu haben, die in Hamburg, wie vorstehend geschildert, offenbar allgemein bekannt waren. Das ganze Schiedsgericht stand vom ersten Tage an unter einem unvorstellbaren Druck.

Beweis : Zeugnis des Schiedsrichters
Carl J ö n s s o n ,
Hamburg, Leinpfad 3,
und des unterfertigten Anwalts
Dr.Hermann G.Kleinwort.

Woratz überbot sich in jeder Sitzung mit antisemitischen Angriffen. Einmal beschwor er die Schiedsrichter wörtlich :

-Beweis : Dr. Kleinwort -

" Befreien Sie mich von dieser Bindung, die mich rassisch anekelt. "

Als der damals minderjährige Sohn, Frank Schlössinger, der lediglich als Vertreter der Mutter zu den Verhandlungen erschien, einen Einwurf machte, rief ihm Woratz zu : " Typisch jüdisch."

Als der unterfertigte Anwalt versuchte, gewisse Auslandswerte für Frau Schlössinger zu retten, wurde er von Woratz angefahren : " Sind Sie vielleicht schwach für die Mark ? "

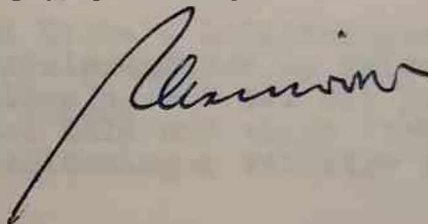
Unter diesem völlig unvorstellbaren Druck blieb

26

den Gruppen Schlössinger nur der Abschluss eines Liquidations-
vergleichs übrig, den die Herren Woratz und Dillmann gegen
den noch 4 Jahre laufenden Vertrag verlangt hatten. Wenn
überhaupt also von rechtswidriger Entziehung gesprochen wer-
den kann, dann in diesem Fall, dessen Tatbestand stark an ein
Unmenschlichkeitsverbrechen anklingt. Den Herren Woratz und
Dillmann waren nämlich bekannt, dass Frau Emy Schlössinger,
die einer Pazifistengesellschaft angehörte, von der Gestapo
verfolgt wurde. Alle diese Momente wurden mit Erfolg ausge-
nutzt, um die jüdischen Partner zur Aufgabe ihrer Beteiligung
zu zwingen.

rB

Der Rechtsanwalt :



Abschrift.

Dr.H.G.Kleinwort,
Rechtsanwalt,
Hamburg 36, Poststr. 2.

Hamburg, den 11.Sept. 1947.

An den

Berufungsausschuss 21,

Hamburg I,

Ferdinandstrasse 25/27
b/ Herrn Rechtsanwalt
Herbert Martens.

Mit Schreiben vom 4. September 1947 ersuchten Sie mich um einen Bericht über das Verhältnis des Kaufmanns Willi W o r a t z gegenüber den Witwen seiner jüdischen Teilhaber Schlössinger. Hier wäre folgendes zu sagen :

1.) § 1 des Gesellschaftsvertrages der Firma Schlössinger & Co. vom 18.Januar 1927 lautete :

" Die Herren Friedrich und Richard Schlössinger sind die Teilhaber der im Handelsregister in Heidelberg eingetragenen Firma Schlössinger & Co. mit Zweigniederlassungen in Hamburg und Köln und einer Verkaufsstelle in Berlin, Herr Max Schlössinger stillter Gesellschafter dieser Firma.

In die Firma treten die Herren Franz Dillmann und Willi Woratz als Teilhaber ein, die Firma Schlössinger & Co. wird in der seitherigen Weise mit den bisherigen und den eintretenden Teilhabern und Herrn Max Schlössinger als stillen Gesellschafter, als offene Handelsgesellschaft weitergeführt.

Die Prokura der Herren Dillmann und Woratz wird gelöscht. "

Dieses sorgfältigst durchdachte durch Zusatzabkommen vom 18.Jan. 1927 und 12. Dezbr. 1930 ergänzte Vertragswerk bildete die Grundlage der Rechtsbeziehungen der Herren Gebrüder Schlössinger und ihrer Witwen zu den Herren Woratz und Dillmann, von denen Dillmann 1904 als Reisender, Woratz 1909 als Angestellter zur Firma gekommen waren.

2.) Die personelle Zusammensetzung und die gesellschaftsrechtliche Form der Firma hat sich im Laufe der Jahre wie folgt geändert :

Richard Schlössinger starb 1930. Seine Witwe Emy wurde Kommanditistin mit einer Einlage von RM 135.000.--.

Max Schlössinger schied 1931 als Komplementär aus und wurde stiller Gesellschafter. Fritz Schlössinger starb am 9. Mai 1933.

3.) Die Rechte der überlebenden Witwen regelte § 18 des Gesellschaftsvertrages wie folgt :

" Beim Ableben eines Gesellschafters darf eine Inventarisierung und Versiegelung nicht erfolgen; eine Auflösung der Gesellschaft findet nicht statt und ergeben sich die Ansprüche der Erben eines verstorbenen Gesellschafters ausschliesslich aus den nachfolgenden Bestimmungen :

Stirbt Herr Friedrich oder Richard Schlössinger unter Hinterlassung einer Witwe, so kann diese verlangen, dass sie anstelle des verstorbenen Gesellschafters als persönlich haftende Gesellschafterin in das Geschäft eintritt oder statt dessen, dass sie als Kommanditistin in das Geschäft aufgenommen wird; in beiden Fällen ist die Witwe von der Vertretung und Zeichnung der Firma ausgeschlossen.

Die Witwe muss als persönlich haftende Gesellschafterin und als Kommanditistin das ganze Kapitalgut haben ihres Mannes im Geschäft belassen; falls pflichtteilsberechtigten Erben den Pflichtteil verlangen, so müssen mindestens 75% des Kapitals im Geschäft verbleiben.

Die Beteiligung der Witwe beträgt $\frac{3}{4}$ der bisherigen Beteiligung des verstorbenen Gesellschafters an Gewinn und Verlust; als Kommanditistin ist die Beteiligung am Verlust auf ihre Kapitaleinlage beschränkt.

Die Witwe bleibt bis zum Ende der Vertragsdauer, mindestens aber für die Dauer von 5 Jahren nach dem Ableben ihres Ehemannes als Gesellschafterin oder Kommanditistin beteiligt. Stirbt der Ehemann in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres, so wird das Jahr, in das der Tod fällt, in die 5 Jahre eingerechnet und bestimmt sich die Beteiligung für dieses Jahr nach § 18 Abs. 4; fällt der Tod des Gesellschafters in die zweite Hälfte des Geschäftsjahres, so bleibt die Witwe für dieses noch nicht abgelaufene Geschäftsjahr voll beteiligt und es beginnen die 5 Jahre der Beteiligung der Witwe mit Ablauf dieses Geschäftsjahres, in das der Tod fällt.

Bei vorzeitiger Aufgabe des Geschäfts durch die oder den übernehmenden Gesellschafter endigt auch das Kommanditverhältnis, es sei denn, dass diese das Geschäft unter anderer Firma oder in anderer Form oder mit Beteiligung Dritter wieder erstehen lassen; in diesem Fall erhält die Witwe $\frac{3}{4}$ ihrer früheren Beteiligung und zwar nach dem Durchschnitt des Reingewinnes der vorhergehenden 3 Jahre.

Die Erklärung der Witwe, dass sie sich als persönlich haftende Gesellschafterin oder Kommanditistin

am Geschäft beteiligt, muss innerhalb vier Monate nach Ableben des Gesellschafters durch eingeschriebenen Brief abgegeben werden,

Die Witwe ist berechtigt, auch während der Dauer ihrer Beteiligung zu verlangen, dass sie als persönlich haftende Gesellschafterin ausscheidet und als Kommanditistin im Geschäft verbleibt, oder dass sie als persönlich haftende Gesellschafterin oder Kommanditistin überhaupt ausscheidet; die Witwe kann diese Erklärung unter Einhaltung einer dreimonatlichen Kündigungsfrist auf Ende eines Geschäftsjahres abgeben.

Ist beim Tod eines der Gesellschafter Friedrich oder Richard Schlössinger deren Ehefrau nicht mehr am Leben, oder stirbt sie während der in § 18 Abs. 5 festgelegten Zeit und sind minderjährige Kinder die Erben, so stehen diesen während der Minderjährigkeit die Rechte dieses Paragraphen zu, jedoch nur bis zur Verheiratung oder zur Erlangung einer selbständigen Lebensstellung durch einen der Abkömmlinge nach Massgabe der obigen Bestimmungen. Mit der Wiederverheiratung der Witwe endigt die Beteiligung und haben alsdann auch minderjährige Kinder keinen Anspruch auf Beteiligung. "

Die kapitalmässige Beteiligung der Gesellschafter und Kommanditisten stellte sich Anfang 1933, als allein in Deutschland rund 300 Arbeiter und Angestellte im Stammhause und den Filialen beschäftigt waren, überschläglich wie folgt :

Woratz rund	RM	600.000.--
Dillmann	"	900.000.--
die beiden Witwen	je	1,5 Mill.M.

Die Kündigung des Gesellschafterverhältnisses behandelte der Gesellschaftsvertrag im § 2 Abs. 2 :

"Der Gesellschaftsvertrag kann auf den 31. Dezember 1936 unter Einhaltung einer einjährigen Kündigungsfrist durch eingeschriebenen Brief gekündigt werden; die Kündigung muss bis spätestens 2. Januar den anderen Gesellschaftern zugegangen sein. Erfolgt keine Kündigung, so läuft der Vertrag jeweils auf fünf weitere Jahre weiter "

und § 11 Abs. 2 :

"Die Bestimmungen des § 10 finden entsprechende Anwendung, wenn ein Gesellschafter ihm nach dem Gesellschaftsvertrag obliegende wesentliche Verpflichtungen vorsätzlich oder aus grober Fahrlässigkeit verletzt und wenn andere wichtige Gründe gemäss § 133 HGB vorliegen.

Wenn die Kündigung aus anderen Gründen als wegen vorsätzlicher oder grober fahrlässiger Verletzung der Vertragspflichten erfolgt, hat der ausscheidende Gesellschafter ausser den ihm nach § 10 letzter Absatz zustehenden Beträgen noch Anspruch auf den Durchschnittsreingewinn der letzten 3 Jahre pro rata temporis und eine Verzinsung von 8% anstatt 5%. "

Drei Punkte standen somit, als Fritz Schlössinger am 9. Mai 1933 starb, unverrückbar fest :

a) Die Witwe hatte das Recht, als Gesellschafter oder als Kommanditist in der Firma zu bleiben,

b) die Gesellschaft konnte frühestens auf den 31. Dezember 1936 aufgekündigt werden,

c) im Falle einer Liquidation der Gesellschaft galt § 25 des Gesellschaftsvertrages, welcher lautet :

"Bei Liquidation der Gesellschaft nach Ableben eines Gesellschafters sind die Erben berechtigt, einen Miliquidator zu ernennen. "

Diesen Vertrag haben die Herren Woratz und Dillmann gebrochen, indem sie sich mit Schreiben an die Witwen der verstorbenen Seniorpartner am 27. Mai 1933 wie folgt wandten :

"Hierdurch teilen wir Ihnen höflich mit, dass wir nach reiflicher Überlegung als die alleinigen Inhaber der Firma Schlössinger & Co. die Liquidation der Firma beschlossen haben, mit sofortiger Wirkung. Lt. den Aktienbindungsverträgen hat die Liquidation der Nehakredag nach Absatz VIII bzw. der N.V. Animalia Rotterdam, sowie der Wakredag nach Absatz V der Aktienbindungsverträge automatisch mit der Liquidation der Firma Schlössinger & Co. zu erfolgen.

Gleichzeitig geben wir, die Unterzeichneten, Ihnen hiermit davon Kenntnis, dass wir gemäss § 12 des Gesellschaftsvertrages der Firma Schlössinger & Co. es ablehnen, die Firma mit Aktiva und Passiva gemeinsam oder allein zu übernehmen. Gemäss Gesellschaftsvertrag § 16 Absatz 1 sind wir die alleinigen Liquidatoren....."

Die Feststellung der Unwirksamkeit dieses Liquidationsbeschlusses verlangten alsdann die Witwen im Rahmen des im Gesellschaftsvertrage vorgesehenen Schiedsgerichts. In diesem Verfahren erhoben Woratz und Dillmann Widerklage auf Auflösung der offenen Handelsgesellschaft, zu deren Begründung

31

sie u. a. wörtlich folgendes vortragen liessen :

a) im Schriftsatz vom 12. Oktober 1933 :

"Der von ihnen gefasste Liquidationsbeschluss ist unter allen Umständen auch auf Grund des § 133 H.G.B. berechtigt, weil ein wichtiger Grund vorliegt. Durch die Revolution der nationalen Erhebung ist im ganzen deutschen Volke den Juden gegenüber eine Einstellung eingetreten, wonach es dem Beklagten, der selbst eifriger überzeugter Anhänger der nationalsozialistischen Bewegung ist, nicht länger zugemutet werden kann, mit jüdischen Gesellschaftern bzw. zu Gunsten jüdischen Kapitals seine Arbeitskraft einzusetzen, "

und b) am 3. Oktober 1933 :

"Der Anspruch aus § 133 H.G.B. wird begründet mit der Tatsache, dass Woratz und Dillmann als Ariern auf Grund der Anschauungen, von denen seit der Revolution der nationalen Erhebung das deutsche Volk durchdrungen ist, nicht mehr zugemutet werden kann, die Gesellschaft mit ausländischen Juden fortzusetzen, denen Deutschland nur noch für mühelosen Gelderwerb gut ist. Weder Frau Emy Schlössinger noch Frau Else Schlössinger leisten irgendwelche Arbeit. Sie wollen lediglich, wie bisher ihre Ehemänner getan haben, die beiden Arier Woratz und Dillmann benutzen, um sie für sich arbeiten zu lassen und aus Deutschland mühelos Gelder herauszuziehen. "

Zur gerechten Beurteilung der derzeitigen Situation muss man wissen, dass Woratz nach dem Tode von Richard Schlössinger, also nach 1931, einen bekannten Hamburger Maler beauftragt hatte, das Bild des Verstorbenen in Öl zu malen und dieses Bild mit einem schwülstigen Brief an die Witwe, der leider mit meinem Büro in Flammen aufgegangen ist, übersandte. Noch 1933 tauschte Woratz mit der Familie Schlössinger lebenswürdige Grüsse aus, beispielsweise am 3. Oktober 1932 und 13. Febr. 1933 :

"In dem älteren Brief heisst es abschliessend :

"Nach nachträglich übersende ich Ihnen und Ihrer Familie zu Ihrem Neujahr meine und meiner Frau beste Glückwünsche. Ohne mehr für heute verbleibe ich mit den besten Grüssen Ihr Woratz."

und am 13. Februar 1933, also erst in diesem Jahr, schreibt Herr Woratz an seinen Partner Fritz Schlössinger :

"Lieber Herr Schlössinger ! Vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen. In der Schweiz und Tirol solls ebenso regnen. Frank schreibt mir, dass er bisher nur Regen in St. Gotthard hätte. Herzlichen Dank Ihr Woratz."

Jetzt ernannte Herr Woratz zu seinem Schiedsrichter den SS-Hauptsturmführer Heinrich H a r t w i g , Hamburg-Gr-Flottbek, Augustastrasse 6, der es für passend hielt, zu einer Schiedsgerichtssitzung in Uniform zu erscheinen und eines Tages stand Woratz beschwörend vor dem Schiedsrichter und bat diesen, ihn von der Bindung Schlössinger zu befreien, die ihn rassistisch anekele. Sein Partner Dillmann unterstützte dieses moralische Vorgehen, trotzdem er anlässlich seines 25jährigen Jubiläums an den Seniorpartner den sehr bezeichnenden Brief vom 17.Okt. 1929 richtete, den ich ebenfalls in der Anlage beifüge.

In dem vorerwähnten Schiedsverfahren wurde schliesslich ein Vergleich erzwungen, in dessen Rahmen u. a. jede der Witwen RM 30.000.--, also ganz ausserordentlich wenig für ihren Anteil am good will der Firmen erhalten sollten. Die Tatsache, dass später die Söhne Frank und Edwin Schlössinger, die niemals als Gesellschafter oder Kommanditisten der Firma tätig gewesen waren, in Holland eine Firma Schlössinger & Co. gründeten, war dann für die Herren Woratz u. Dillmann abermals Anlass, mit ihrem Schiedsrichter Hartig ein neues Schiedsgericht zu starten und Streichung dieses Anspruchs auf insgesamt RM 60.000.-- zu erzwingen.

Zur gerechten Beurteilung dieses Sachverhalts muss man sich vor Augen halten, dass im Jahre 1933 die verbrecherische Massenverfolgung des Dritten Reichs noch in den Kinderschuhen steckte. Damals konnte ich mich noch auf einen Bescheid des Reichswirtschaftsministers vom 8.Sept. 1933 an den Industrie- und Handelstag beziehen, den ich abschriftlich diesen Ausführungen anlege.

Dass die Witwe Schlössinger sich zu jedem Entgegenkommen bereitgefunden hätte, versteht sich von selbst. Damit war aber Herrn Woratz nicht gedient. Ihm war es, wie es wörtlich in seinem Schriftsatz vom 3.Okt.1933

heisst, nicht mehr zuzumuten,

"Die Gesellschaft mit ausländischen Juden fortzusetzen, denen Deutschland nur für mühelosen Gelderwerb gut ist. "

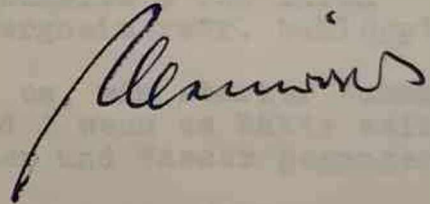
So brachten Woratz und Dillmann unter Ausnutzung des Terros jener Tage das blühende Unternehmen ihrer Seniorpartner in ihre Hände und gehören damit beide zu den Männern, die bahnberechend das Ansehen des deutschen Kaufmannes in der Welt beschmutzt haben.

Zum gleichen Tatbestand wurde der von der Gruppe Schlössinger zum Schiedsrichter ernannte Herr Carl Jönsson, Hamburg, Leinpfad 3, durch die Kriminalpolizei vernommen. Seine Aussage füge ich ebenfalls in Abschrift bei.

Hochachtungsvoll

gez.: Dr. Kleinwort.

B.
Anlagen.



34

Abschrift.

Franz Dillmann

Köln, 17. Okt. 1929

Lieber Herr Schlössinger !

Vielen Dank für Ihre frdl. Zeilen, welche Sie anlässlich meiner 25jähr. Tätigkeit in unserer Firma die Freundlichkeit hatten, an mich zu richten.

Die 25 Jahre waren für mich ein Weg voll Arbeit, begonnen mit der Pionierarbeit des Kundenerwerbes und Fortsetzung des mal begonnenen Werkes, bis wir die jetzige Höhe erreichten.

Die von mir sofort nach meinem Eintritt bei Ihnen in Angriff genommene Umwandlung des Geschäftes von Detail ins Engrosgeschäft wurde mir erleichtert, dass Sie auf meine Wünsche eingingen. Der starke Trieb, die mal begonnene Arbeit immer mehr noch zu steigern & zu vergrössern, gab mir die Kraft, alle Schwierigkeiten zu meistern.

Meine Gedanken am 14.10. 29 liessen die 25 Jahre wie im Traum an mir vorüberziehen.

Ich erinnerte mich, als sei es gestern gewesen, als ich auf Militärurlaub kam & in der Hauptstr. im Hof bei Müller besuchte, wie wir nach einem Jahr schon gezwungen waren, grössere Räume zu mieten, als Sie sich verlobten und als Sie kurz nach Ihrer Hochzeitsreise nach Berlin zum Saitlings-einkauf fuhren und ich Sie bei Ihrer Rückkehr in Heidelberg nachts nach 12 Uhr mit Ihrer Frau abholte & ich Ihren Reisekoffer zur Wohnung nach der Bergheimerstr. schlepte.

Glückliche zufriedene Zeiten waren es, ein starker Zusammenhang zwischen Ihnen und mir bestand & wenn es hätte sein müssen, wäre ich für Sie durch Feuer und Wasser gegangen.

Ein mir mit auf die Welt gegebenes Pflichtgefühl trieb mich stets zu mehr Fleiss & Arbeit an und schwebte mir Tag & Nacht in erster Linie das Wohlergehen von Ihnen & Ihren Lieben vor Augen. Diese Gedanken an Ihre sel. Mutter, an Sie, an Ihr junges Eheglück, später an Ihre kleinen Kinder gaben mir immer mehr Energie, es war wie eine elektr. Kraft, die mich immer wieder zu noch grösseren Anstrengungen trieb.

Ich lebte in dem Pflichtgefühl zu arbeiten & zu sorgen, dass Sie alle glücklich & zufrieden sind !

Immer mehr wurde das Geschäft ausgedehnt und heute können wir alle auf die äussere Blüte unseres Erfolges, den wir in gemeinschaftl. Arbeit erzielten, mit Befriedigung blicken. Eine grosse Freude bereiteten mir alle Angestellten und Kunden. Ich habe empfunden, was Worte nicht sagen können. Das mir von Hamburg aus zugesandte Geschenk hat mich sehr erfreut und sage Ihnen hierfür verbindl. Dank. Auch Ihrer gesch. Frau vielen Dank für deren guten Wünsche und will ich gerne hoffe, dass solche in Erfüllung gehen.

Mit besten Grüßen Ihr

gez. Franz Dillmann.

B.

Abschrift.

35

Der Reichswirtschaftsminister
H.G - 11039/33

Berlin, den 8. September 33

An den

Deutschen Industrie- und Handelstag

B e r l i n .

Betr. Judenfrage.

Auf das gefl. Schreiben vom 27. v. Mts. - VI 225/33- erwidere ich ergebenst, dass ich eine Unterscheidung zwischen arischen und nichtarischen oder nicht rein arischen Firmen innerhalb der Wirtschaft, insbesondere bei dem Eingehen geschäftlicher Beziehungen, nicht für durchführbar halte. Eine solche Unterscheidung mit dem Zwecke einer Boykottierung nichtarischer Firmen müsste notwendig zu erheblichen Störungen des wirtschaftlichen Wiederaufbaues führen, da ungünstige Rückwirkungen auf den Arbeitsmarkt durch Betriebseinschränkungen der von dem Boykott betroffenen Firmen und nachteilige Folgen für die Lieferanten dieser Firmen und deren Arbeitnehmer unvermeidbar waren. Im übrigen bin ich ebenso wie der Herr Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda der Auffassung, dass keine Veranlassung besteht, gegen eine Firma vorzugehen, solange ihre Inhaber gegen gesetzliche Vorschriften oder gegen die Grundsätze der kaufmännischen Ehre nicht verstossen.

gez. Dr. Schmitt

B.

Dr.H.G.Kleinwort,
Rechtsanwalt,
Hamburg 36, Poststr. 2,
Telefon : 34 86 41/42.

47

Hamburg, den 29. Januar 1951.

Abschrift dieses Schriftsatzes sandte
ich Herrn Woratz und Herrn RA. Finck,
An das Köln, direkt zu.
Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht

VI 3963

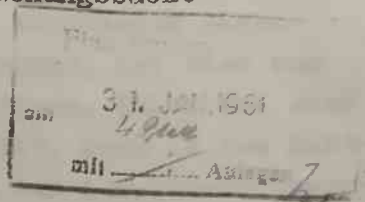
für Hr. Finck
2/1/1951
H a m b u r g



Schriftsatz

in der Wiedergutmachungssache
der Frau Emy Schlössinger, New York,
Vertreter : RA. Dr.H.G.Kleinwort,

gegen



- 1.) Herrn Willi W o r a t z ,
Hamburg I, Süderstrasse 61/63,
- 2.) die Firma Franz D i l l m a n n , Köln, vertreten durch
die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Herrn
Franz Dillmann, Rechtsanwalt G.Finck und Wirtschafts-
treuhänder Wilh.Küster in Köln.

Auf den Schriftsatz des Pflichtigen Dillmann vom 16.Januar
1951 ist folgendes zu erwidern :

I.

Der Verfolgungstatbestand ist ohne weiteres als vorliegend
zu erachten, da Frau Emy Schlössinger und ihre Söhne zu einer
der rassistisch verfolgten Gruppen gehörten.

II.

Der Entziehungstatbestand ist bereits in dem Schiedsurteil
vom 19. Dezember 1934 einleitend klar und unmissverständlich
umrissen. Dort heisst es wörtlich :

"Nach der nationalen Revolution haben die Kläger, also Woratz und Dillmann, da sie das Gesellschaftsverhältnis mit den nichtarischen Beklagten glaubten nicht fortsetzen zu können, die sofortige Liquidation beschlossen. "

In diesem Liquidationsbegehren und der fristlosen Aufkündigung des noch bis ultimo 1936 laufenden Gesellschaftsvertrages liegt im vorliegenden Fall die Entziehung. Ob die Entziehung später in die Form eines Vergleichs gekleidet ist oder nicht, spielt dabei gar keine Rolle, denn ein grosser Teil der Entziehungen ist auf diese Weise zustande gekommen. Nachdem unwiderleglich nachgewiesen ist, dass die Widerklage in dem damals schwebenden Schiedsverfahren ausschliesslich auf die rassischen Eigenschaften der Kommanditistinnen gestützt wurde, ist also zum Entziehungstatbestand nichts mehr vorzutragen. Dabei sei aber in diesem Zusammenhange noch herausgestellt, dass in dem Zeitpunkt, als die Pflichtigen die Kündigung des Gesellschaftsverhältnisses aussprachen, sich der Reichswirtschaftsminister noch mit aller Energie gegen solche missbräuchliche Arisierung wehrte. Die beiden Herren Woratz und Dillmann waren also regelrecht Schrittmacher des Naziantisemitismus. In einem Rechtsstaat wäre die Widerklage der beiden Herren vollkommen aussichtslos gewesen. Um die Widerklage noch stärker zu fundieren, wurden schriftsätzlich und in der mündlichen Verhandlung ständig antisemitische Ausfälle gemacht mit dem Erfolg, dass die beiden Damen sich entschlossen, der Widerklageforderung stattzugeben. Selbst von den Kosten des Schiedsverfahrens mussten die beiden Damen 2/3 tragen, trotzdem doch, wie schon gesagt, in einem Rechtsstaat die Klage ohne weiteres hätte zum Erfolge führen müssen.

Für die wirtschaftliche Beurteilung des Vergleichs ist noch anzumerken, dass ja in diesem Vergleich die Widerklageforderung auf vorzeitige Auflösung der Gesellschaft bedingungslos anerkannt wurde. Es handelte sich also nicht etwa um einen Vergleich im Sinne des BGB, der einen Streit im Wege des beiderseitigen Nachgebens beendete, sondern einfach um die brutale Ausnutzung einer unsittlichen Machtposition.

III.

Der Rechtsstandpunkt der Pflichtigen, dass es sich bei dieser Entziehung nicht um einen feststellbaren Vermögensgegenstand gehandelt habe, ist ebenfalls unhaltbar. Die Frage ist ohne weiteres zu bejahen. Feststellbar im Sinne des REG sind alle Güter, die einen Vermögenswert haben, insbesondere aber Kontingente, Beteiligungen usw. Es fragt sich daher nur, auf Grund welcher Bestimmungen des REG die Gruppen Schlössinger Forderungen gegen Woratz und Dillmann erheben können. Das REG befasst sich insbesondere im Artikel 22 mit Beteiligungen dieser Art und verlangt, dass der auf Grund eines Verfolgungstatbestandes ausgeschiedene Partner angemessen an dem veränderten Unternehmen beteiligt wird. Dabei sind alle Kommentatoren darüber einig, dass eine Beteiligung da nicht verlangt werden kann, wo ein Unternehmen liquidiert und die Werte des Unternehmens versilbert sind. So liegen die Dinge hier nun aber keineswegs. Die beiden Herren Woratz und Dillmann haben das Darmgeschäft in unveränderter Form in denselben Geschäftsräumen mit demselben Angestellten- und Arbeiterstab fortgeführt, lediglich jeder für sich unter seinem Namen. Zusammengefasst ergaben die neu erstandenen Firmen Woratz & Dillmann also wiederum die alte Firma Schlössinger & Co., deren ausländische Interessen nur noch Holding-Gesellschaften waren. Es wird also festzustellen sein, welche Rechte den Gruppen Schlössinger nach dem Gesellschaftsvertrag mit seinen Nachträgen zustanden :

a) Die Rechte der Witwe eines der Seniorpartner werden behandelt im § 18 des Gesellschaftsvertrages vom 18. Januar 1927. Danach kann die Witwe als Kommanditistin oder offene Handelsgesellschafterin in das Geschäft ihres Mannes eintreten und bleibt mit 75% der Beteiligung des Verstorbenen bis zum Ende der Vertragsdauer, mindestens aber für die Dauer von 5 Jahren, beteiligt.

b) Der Gesellschaftsvertrag sieht aber nicht nur Rechte für die Witwe, sondern auch Rechte für die Söhne der ausscheidenden Senioren vor, und zwar bestimmt der Nachtrag vom 1. Oktober 1928, dass jeder Sohn eines verstorbenen Senior-

50

partners das Recht hat, mit der Vollendung des 25. Lebensjahres als offener Handelsgesellschafter in das Geschäft einzutreten mit einem Vorweggewinn von RM 8.500.--.

c) Völlig unberechtigt und im krassen Widerspruch zur Rechtslage war schliesslich noch die Kostenverteilung in dem sogenannten Vergleich, wonach die Gruppen Schlössinger ihre eigenen Anwaltskosten und $\frac{2}{3}$ der Schiedsgerichtskosten zu tragen hatten. Ob es sich hier um eine echte Entziehung handelt, sei dahingestellt, zum mindesten wird dieser Anspruch auf Rückerstattung der Kosten im Rahmen des Wiedergutmachungsgesetzes vorbehalten bleiben müssen.

IV.

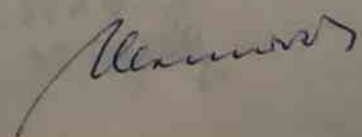
Inzwischen hat sich herausgestellt, dass alle Bilanzen der Firma Schlössinger & Co. noch erhalten sind. Ziffernmässige Grundlagen über die dem einzelnen Kommanditisten zustehenden Ansprüche werden in kürzester Zeit beigebracht.

In Heidelberg soll auch noch eine Akte über einen Streit mit dem Landratsamt verwahrt sein, deren Inhalt ebenfalls im Rahmen dieses Verfahrens von Bedeutung sein kann. Ich bitte daher, in dieser Sache nichts zu unternehmen, bis die ziffernmässige Grundlage der Ansprüche der Berechtigten geklärt sind. Ich möchte im übrigen klar herausstellen, dass in dieser Sache vor dem Hamburger Wiedergutmachungsamt von dem unterfertigten Anwalt ausschliesslich die Interessen von Frau Emy Schlössinger in ihrer Eigenschaft als Haupt der nach ihrem verstorbenen Manne fortgesetzten Gütergemeinschaft vertreten werden. Diese Gütergemeinschaft wurde fortgesetzt mit den volljährigen Söhnen Edwin und Frank Schlössinger. Beide Herren werden ebenfalls von mir vertreten.

Eine Vollmacht auf alle Beteiligten habe ich der Ordnung halber noch von Übersee angefordert.

rB

Der Rechtsanwalt :



Dr. H.G. Kleinwort
Rechtsanwalt

Hamburg 36, den 24. Juli 1951
Poststr. 2

#: 348641

Kern Vollmacht m. d. H.

*1. a) für Klärung ob diese Schriftsatz
nicht für 3863 kommen soll*

1. b) die Abschriften für die Gegenseite

An das
Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht

H a m b u r g

Eingangs-
25. JULI 1951
mit
Anlage



a) muss zu VI/Z 3963

b) direkt angefallen

30. Juli 1951

Kern Vollmacht

VI/Z 3964-2-

3963

Betr.: Rückerstattungssache Schlössinger.

*It. Buch gegen den Vater
gestellt (RA Fuch, Worag)?*

31. VII. Kernad

In dieser Sache überreiche ich mit diesem meinem Schriftsatz
Vollmacht auf Frau Emy Schlössinger und deren beiden Söhne,
die Herren Edwin und Frank, die sämtlich heute in Sao Paulo
wohnen.

In der Rückerstattungssache hat am 26. Januar 1951 ein Termin vor
dem Schlichter für Wiedergutmachungssachen bei dem Amtsgericht
Mannheim stattgefunden, über dessen Ergebnis der Vorsitzende
den abschriftlich als

- A n l a g e 1 -

beigefügten Vermerk vom 26.1.1951 gefertigt hat.

Zum Verständnis der Tatsachengrundlage überreiche ich mit diesem
Schriftsatz als

- A n l a g e 2 -

den Gesellschaftsvertrag der Firma Schlössinger & Co. vom 18. I.
1927 (nebst Abänderungsvertrag vom gleichen Tage, weiterer Ab-
änderung vom 1.10.1928 und Nachtrag vom 12.12.1930).

Im Zeitpunkt der sog. Machtergreifung durch Hitler waren die
Senioren Schlössinger verstorben und an ihre Stelle aufgrund

des Gesellschaftsvertrages deren Witwen als Kommanditistinnen getreten, und zwar Frau Else Schlössinger als Witwe von Herrn Fritz Schlössinger und Frau Emy Schlössinger als Witwe von Herrn Richard Schlössinger.

Das in Hamburg anhängige Rückerstattungsverfahren befaßt sich nur mit den Ansprüchen von Frau Emy Schlössinger und ihren Söhnen Edwin und Frank Schlössinger.

II.

Die örtliche Zuständigkeit des Hamburger Wiedergutmachungsamtes ist für meine Vollmachtgeber aus folgenden Erwägungen begründet:

~~Die~~ Frau Emy Schlössinger und deren Söhne wohnten im Zeitpunkt der Entziehung, d.h. also bei Abschluß des Schiedsvergleichs in Hamburg, Körnerstr.17. Hier in Hamburg hatte die Firma Schlössinger & Co. ihre wesentlichen Interessen verankert, und zwar in dem auf eigenem Grundstück betriebenen Fabrikunternehmen in der Hammerbrookstraße. Hier wohnte der Mitinhaber Woratz, hier in Hamburg war seinerzeit das Schiedsgericht zusammengetreten. In Heidelberg war damals nur ein kleiner Betrieb verblieben. Die Entziehung hat also in Hamburg stattgefunden, wo ja auch die drei Antragsteller ihren Wohnsitz hatten.

III.

Entzogen ist

- a) Frau Emy Schlössinger der ihr nach dem Gesellschaftsvertrag zustehende Gewinnanteil für die vom Vergleichsabschluß laufenden Geschäftsjahre, und zwar bis zum 30.Dezember 1936,
- b) Den Söhnen wurde durch den Vergleich entzogen:
das ihnen nach dem Gesellschaftsvertrag, und zwar nach dem Nachtrag vom 1.10.1928, zustehende Eintrittsrecht in die väterliche Firma.

IV.

Daß Verfolgungs- und Entziehungstatbestand zweifellos gegeben sind, hat der Schlichter in Mannheim bereits mit aller denkbaren Schärfe herausgestellt und bejaht. Beide Damen waren

nach dem Tode ihrer Ehemänner Kommanditistinnen geworden und blieben bis mindestens Ultimo 1936 an der Firma beteiligt. Die Begründung, mit der die Herren Woratz und Dillmann im Mai 1933 das Ausscheiden der Damen aus der Firma ihrer Ehemänner verlangte, hat das Schiedsgericht im Tatbestand des 2. Schiedsurteils in einem Satz klar und unmißverständlich herausgearbeitet. Dort heißt es wörtlich:

"Nach der nationalsozialistischen Revolution haben die Kläger (Woratz u. Dillmann), da sie das Gesellschaftsverhältnis mit den nichtarischen Beklagten glaubten nicht fortsetzen zu können, die sofortige Liquidation beschlossen."

In dem alsdann von den Kommanditistinnen Emy und Else Schlössinger in Hamburg einberufenen Schiedsverfahren wurde die Feststellung der Rechtsunwirksamkeit eines Beschlusses begehrt, indem die Herren Woratz und Dillmann kurzerhand festgestellt hatten, daß das Gesellschaftsverhältnis beendet war. Demgegenüber begehrt die Kläger Woratz und Dillmann widerklagend die Auflösung der Firma per sofort, spätestens zum 31. Dezember 1933.

V.

Es ist also unbestreitbar richtig, daß die Widerklage ausschließlich auf die rassischen Eigenschaften der Kommanditistinnen gestützt wurde. Dabei ist noch herauszustellen der Zeitpunkt, in dem die beiden Juniorpartner der Firma Schlössinger & Co., nämlich die "Arier" Woratz und Dillmann, mit diesem Begehren hervortraten.

Das Ausscheiden der Damen wurde bereits im Mai 1933 kategorisch verlangt. Noch im September 1933 wehrte sich der derzeitige Reichswirtschaftsminister mit aller Energie gegen mißbräuchliche Arisierungen. Woratz u. Dillmann waren also schon im Mai 1933 regelrechte Schrittmacher des Nationalsemitismus. In einem Rechtsstaat wäre die Klage der Herren Woratz und Dillmann von vornherein aussichtslos gewesen.

66

Um mit der aussichtslosen Klage durchzudringen, wurden ständig in Schriftsätzen und in der mündlichen Verhandlung antisemitische Ausfälle gebraucht mit dem Ergebnis, daß die beiden Damen sich schließlich dazu entschlossen, vorzeitig aus dem von ihren Ehemännern gegründeten Unternehmen auszuschcheiden.

Wirtschaftlich betrachtet lag hier kein Vergleich, sondern ein Anerkenntnis der Klageforderung vor. Selbst von den Kosten dieses in einem Rechtsstaate aussichtslosen Verfahrens mußten die Damen 2/3 übernehmen.

Auf diese Weise wurde also den Damen Emy und Else Schlössinger ihre Beteiligung an der Firma Schlössinger & Co. für 3 Geschäftsjahre, nämlich 1934, 1935 und 1936, entzogen. Der Entziehungs- und Verfolgungstatbestand sind also, wie ja auch bereits von dem Schlichter in Mannheim hervorgehoben, zweifelsfrei gegeben, und zwar bezüglich der beiden Damen wegen ihrer Gewinnbeteiligung und bezüglich der beiden Söhne wegen des Rechtes auf Eintritt in die väterliche Firma, das ausdrücklich in dem Gesellschaftsvertrage anerkannt war.

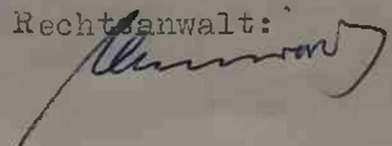
Streitig sein kann also nur die Höhe der von den Herren Woratz bzw. den Erben Dillmann zu zahlenden Beträge. Um hier zu greifbaren Ergebnissen zu kommen, muß das Gesamtbild des Schlössinger Konzerns begutachtet werden, und zwar notfalls durch einen Sachverständigen der Handelskammer, dem alsdann alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt werden können.

Der s.Zt. amtierende Schiedsrichter, Steuerberater Karl Jönsson, ist noch am Leben und kann aus eigener Sachkenntnis über den Umfang und die Kapazität dieses Weltunternehmens Auskunft geben.

Diesseits sind bereits Vergleichsvorschläge gemacht worden. Die Gegenseite entzieht sich aber immer wieder einer endgültigen Stellungnahme, offenbar in der Hoffnung, daß das Rückerstattungsgesetz eines Tages geändert werden wird.

Bei dieser Sachlage wird gebeten, einen möglichst nahen, neuen Termin vor dem Amt für Wiedergutmachung anzuberaumen.

Der Rechtsanwalt:



rG.

b.w.

Schlichter
für Wiedergutmachungssachen
bei dem Amtsgericht Mannheim
Amtsgerichtsgebäude, Schloss, westl. Flügel
Fernsprecher 45261, 54281, 31151

Mannheim, den 4. September 1951.
Dr. F/W.

92

Akten: Reet-M Sond. Reg. 516.

(Bitte bei allen Zuschriften angeben)

An das
Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht

H a m b u r g



Zu Ihrem Az. VI Z 3963 Emy Schlössinger gegen Dillmann und Woratz.

Gelegentlich der Güteverhandlung in der beim Schlichter in Mannheim anhängigen Rückerstattungssache Else und Willy Schloessinger gegen Dillmann und Woratz am 10. August 1951, in der Rechtsanwalt Dr. Kleinwort aus Hamburg als Gast zugegen war, äusserten die sämtlichen Beteiligten den Wunsch, sich auch in der beim Wiedergutmachungsamt beim Landgericht in Hamburg anhängigen Streitsache Emy Schlössinger und ihrer Söhne Edwin und Frank Schlössinger gegen Dillmann und Woratz zu vergleichen. Sie baten den Schlichter, den von ihnen geschlossenen Vergleich zu beurkunden und ihn nach Rechtskraft dem Wiedergutmachungsamt in Hamburg zu übersenden. Der Schlichter erklärte sich hierzu bereit.

Ausfertigung dieses Vergleichs füge ich bei. Der Vergleich ist rechtswirksam. Falls dies gewünscht werden sollte, bin ich bereit, Ihnen meine Akten Sond. Reg. 516 zur Einsicht zuzusenden.

Dr. F i x s o n
Verwaltungsgerichtsdirektor a.D.
Amtsgerichtsrat.

2

Schlichter
für Wiedergutmachungssachen
bei dem Amtsgericht Mannheim

Ausfertigung.

Mannheim, den 10. August 1951. 93

Zu Sond. Reg. 516.

Gegenwärtig:

Verwaltungsgerichtsdirektor
Dr. Fixson als Schlichter,

Justizangestellte Wittmann
als Urkundsbeamtin der
Geschäftsstelle.

In der Rückerstattungssache

der Frau Amy Schloessinger und ihrer
Söhne Edwin und Frank Schloessinger,
sämtlich in Sao Paulo, Bras.,

vertreten durch Rechtsanwalt Dr. H.G.
Kleinwort in Hamburg,

g e g e n

- 1) die Erben nach Franz Dillmann in
Köln-Braunsfeld, vertreten durch
die Testamentsvollstrecker RA. Finck
in Köln und Wirtschaftstreuhand
Willi Küster in Köln-Braunsfeld,
- 2) Willi Woratz in Hamburg, vertreten
durch Dr. jur. Walter Zirpins in
Hamburg,

wegen Rückerstattung

erscheinen heute vor dem Schlichter:

- 1) Für die Antragsteller RA. Dr. Klein-
wort,
- 2) für die Antragsgegner zu 1) RA.
Finck und Wirtschaftstreuhand
Küster,
- 3) für den Antragsgegner zu 2) Dr. Zir-
pins.

Sämtliche Herren sind dem Schlichter
bekannt.

Sie erklären:

In der vorstehenden Rückerstattungssache, die beim Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht Hamburg anhängig ist, haben die Parteien nachstehenden
Vergleich geschlossen, den sie hiermit zu Protokoll des Schlichters er-
klären:

- 1) Die Antragsgegner zahlen als Gesamtschuldner an die Antragsteller gegen
den Verzicht auf ihren Rückerstattungsanspruch eine Abfindung von
65.000.- DM, i.W. fünfundsechzigtausend Deutsche Mark.
20.000.- DM sind am 1. Oktober 1951,
15.000.- DM am 1. Februar 1952,
15.000.- DM am 1. Mai 1952,
15.000.- DM am 1. August 1952

auf das Sperrkonto der Antragsteller bei der Fa. Brinckmann, Wirtz
& Co. in Hamburg zu überweisen. Die vorstehenden Zahlungen werden zur
Abgeltung von Nutzungen geleistet, die den Antragstellern entgangen sind.

74

- 2) Bleiben die Antragsgegner mit einer Teilzahlung länger als einem Monat nach Fälligkeit im Rückstand, so wird der noch nicht getilgte Rest der Abfindung ohne Kündigung oder Mahnung sogleich fällig. Die Antragsgegner haben für diesen Fall ausserdem 6 v.H. jährlich Verzugszinsen für den noch nicht getilgten Rest der Abfindung vom Tage der Fälligkeit der nicht rechtzeitig gezahlten Rate an die Antragsteller zu zahlen.
- 3) Hiermit sind sämtliche gegenseitigen Ansprüche der Parteien aus dem in der englischen Zone geltendem Rückerstattungsgesetz oder aus irgend einem anderen Rechtsgrunde in dieser Sache erledigt.
- 4) Gerichtskosten entstehen nicht. Die Antragsgegner leisten als Gesamtschuldner zu den aussergerichtlichen, in Deutschland entstandenen Kosten der Antragsteller einen Beitrag von 1.000.- DM, i.W. eintausend Deutsche Mark, der am 1. Oktober 1951 an RA. Dr. Kleinwort zu leisten ist.
- 5) Die Auseinandersetzung unter den Antragsgegnern bleibt diesen überlassen.
- 6) Die Parteien behalten sich den Widerruf dieses Vergleichs bis 1. September 1951, 12 Uhr vor. Ein etwaiger Widerruf ist dem Schlichter beim Amtsgericht Mannheim gegenüber schriftlich zu erklären.
- 7) Der Schlichter in Mannheim wird nach dem Zustandekommen dieses Vergleichs eine Ausfertigung dem Wiedergutmachungsamt beim Landgericht in Hamburg zum Az. VI Z 3963 übersenden. Die Parteien verpflichten sich, falls dies gewünscht werden sollte, den von ihnen heute vom Schlichter in Mannheim geschlossenen Vergleich nochmals vor dem Wiedergutmachungsamt beim Landgericht in Hamburg zum Protokoll zu erklären.
- 8) Die Parteien sind darüber einig, dass die Vermögenskontrolle über den Geschäftsbetrieb des Antragsgegners Woratz nach Rechtskraft dieses Vergleichs sogleich aufgehoben wird.

v.g.u.u.

gez. Kleinwort
gez. W. Küster

gez. Dr. Zirpins
gez. Finck

Geschlossen:

Der Schlichter:
gez. Dr. Fixson

Die Urkundsbeamtin:
gez. Wittmann

Ausgefertigt:

Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle



[Handwritten signature]

Rechtskraftvermerk.

Ein Widerruf ist nicht eingegangen. . Der Vergleich vom
10. August 1951 ist nunmehr rechtswirksam.

Mannheim, den 4. September 1951.

Der Schlichter:

gez. Dr. Fixson.

Ausgefertigt:

Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle



Dr. Fixson

99

(Stempel)
Schlichter
für Wiedergutmachungssachen
bei dem Amtsgericht Mann-
heim.

Ausfertigung.

Mannheim, den 10. August 1951.

Zu Sond. Reg. 516.

Gegenwärtig:

Verwaltungsgerichtsdirektor
Dr. Fixson als Schlichter,

Justizangestellte Wittmann
als Urkundsbeamtin der
Geschäftsstelle.

In der Rückerstattungssache
der Frau Bay Schlössinger und
ihrer Söhne Edwin und Frank Schlös-
singer, sämtlich in Sao Paulo, Bras.,
vertreten durch Rechtsanwalt Dr. H.G.
Kleinwort in Hamburg

g e g e n

- 1) die Erben nach Franz Dillmann in
Köln-Braunsfeld, vertreten durch
die Testamentsvollstrecker RA.
Finck in Köln und Wirtschafts-
treuhänder Willi Küster in Köln-
Braunsfeld,
- 2) Willi Woratz in Hamburg, vertreten
durch Dr. jur. Walter Zirpins in
Hamburg,

wegen Rückerstattung

erscheinen heute vor dem Schlichter:

- 1) Für die Antragsteller RA. Dr. Klein-
wort,
- 2) für die Antragsgegner zu 1) RA.
Finck und Wirtschaftstreuhänder
Küster,
- 3) für den Antragsgegner 2)
Dr. Zirpins.

Sämtliche Herren sind dem Schlichter
bekannt.

Sie erklärten:

In der vorstehenden Rückerstattungssache, die beim Wiedergutmachungsamt beim Landgericht Hamburg anhängig ist, haben die Parteien nachstehenden Vergleich geschlossen, den sie hiermit zu Protokoll des Schlichters erklären:

- 1) Die Antragsgegner zahlen als Gesamtschuldner an die Antragsteller gegen den Verzicht auf ihren Rückerstattungsanspruch eine Abfindung von 65.000,- DM, i.W. fünfundsiebzigttausend Deutsche Mark.

20.000,- DM sind am 1. Oktober 1951,
15.000,- DM am 1. Februar 1952,-
15.000,- DM am 1. Mai 1952
15.000,- DM am 1. August 1952

auf das Sperrkonto der Antragsteller bei der Fa. Brinckmann,
Wirts & co. in Hamburg zu überweisen. Die vorstehenden Zah-
lungen werden zur Abgeltung von Nutzungen geleistet, die den
Antragstellern entgangen sind.

100

Zu Sond. Reg. 516.

- 2) Bleiben die Antragsgegner mit einer Teilzahlung länger als einen Monat nach Fälligkeit in Rückstand, so wird der noch nicht getilgte Rest der Abfindung ohne Kündigung oder Mahnung sogleich fällig. Die Antragsgegner haben für diesen Fall ausserdem 6. v.H. jährlich Verzugszinsen für den noch nicht getilgten Rest der Abfindung vom Tage der Fälligkeit der nicht rechtzeitig gezahlten Rate an die Antragsteller zu zahlen.
- 3) Hiermit sind sämtliche gegenseitigen Ansprüche der Parteien aus dem in der englischen Zone geltenden Rückerstattungsgesetz oder aus irgend einem anderen Rechtsgrunde in dieser Sache erledigt.
- 4) Gerichtskosten entstehen nicht. Die Antragsgegner leisten als Gesamtschuldner zu den aussergerichtlichen, in Deutschland entstandenen Kosten der Antragsteller einen Beitrag von 1.000,- DM, i.W. eintausend Deutsche Mark, der am 1. Oktober 1951 an RA. Dr. Kleinwort zu leisten ist.
- 5) Die Auseinandersetzung unter den Antragsgegner bleibt diesen überlassen.
- 6) Die Parteien behalten sich den Widerruf diesen Vergleichs bis 1. September 1951, 12 Uhr vor. Ein etwaiger Widerruf ist dem Schlichter beim Amtsgericht Mannheim gegenüber schriftlich zu erklären.
- 7) Der Schlichter in Mannheim wird nach den Zustandekommen diesen Vergleichs Ausfertigung dem Wiedergutmachungsamt beim Landgericht in Hamburg zum Az. VI Z 3963 übersenden. Die Parteien verpflichten sich, falls dies gewünscht werden sollte, den von ihnen heute vom Schlichter in Mannheim geschlossenen Vergleich nochmals vor dem Wiedergutmachungsamt beim Landgericht in Hamburg zum Protokoll zu erklären.
- 8) Die Parteien sind darüber einig, dass die Vermögenskontrolle über den Geschäftsbetrieb des Antragsgegners Woratz nach Rechtskraft dieses Vergleichs sogleich aufgehoben wird.

v.g.u.u.

gez. Dr. Kleinwort

gez. W. Küster

gez. Dr. Zirpins

gez. Finck

Geschlossen:

Der Schlichter:

gez. Dr. Fixsen

Die Urkundebesamtin:

gez. Wittmann

Ausgefertigt:

Der Urkundebeamte der Geschäftsstelle

gez. Unterschrift

Wiedergutmachungsamt beim
Landgericht Köln

- 27 Rü 2573/50 *lingtgangen*

An das

Wiedergutmachungsamt *1* *am* *Einschreibe*
in Hamburg *Anlagen*

Kenn O. R. R. L. Schenfelder
Köln, den 19. September 1951 *19/9/51*
Reichenspergerplatz



Beiliegende Akten werden mit der Bitte um Prüfung einer eventuellen Übernahme nach dort übersandt, die sich auch § 5 d. 2. DVO z. REG ergeben dürfte. Es handelt sich (Bl. 3 d. A.) um eine Entziehung von Kontingentsansprüchen der früheren Heidelberger Firma Schlössinger & Co. durch den Zentralverband der Deutschen Darm- und Innereien-Importeure e.V. Hamburg an die Firma Willi Woratz in Hamburg und Franz Dillmann in Köln. Der Schwerpunkt der Rückerstattung dürfte somit beim Zentralverband und in zweiter Linie erst bei Woratz und Dillmann liegen. Beide werden als Gesamtschuldner in Anspruch genommen und die Teilüberweisung von Bad Nenndorf nach Köln (Bl. 1 d. A.) dürfte im Hinblick auf den inzwischen erfolgten Tod des Antragsgegners Dillmann und die mögliche Sachunkundigkeit eventueller Erben an Bedeutung verlieren.

Es wird um eine entsprechende Mitteilung mit Frist von 1 Monat gebeten.

gez. Noppeney, Assessor



Beglaubigt:

[Signature]
Justizangestellter

Anl. Akten *24* Rü 2573/50

1 2000 fa
2/10
9/10 107/1

Landesamt für die Wiedergutmachung
Baden-Württemberg

108
7 Stuttgart 1, den 23. Mai 1972
Theodor-Heuss-Str. 26
Fernsprecher (Durchwahl) 22971X
201-2294
Az.: EK 7814 -IV-Her/Wr.
(Bei Schriftwechsel bitte angeben)

An das
Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht Hamburg
2 H a m b u r g



Betr.: Entschädigungssache
nach Else S c h l ö s s i n g e r
geb. Würzburger

Bezug: Dort.Aktenzeichen VI 3936
63

Zu obiger Entschädigungssache bitten wir
um kurzfristige Überlassung der Akten der
dortigen Wiedergutmachungssache von

Frau Emy S c h l ö s s i n g e r geb. Marx,
- New York,

AZ.: VI 3963

zur Einsichtnahme.

Kirk Stutz
ab 30. 5. 72

I.A.
Herrmann
(Herrmann)

30/4